

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
Einleitung und Gang der Untersuchung	15
§ 1: Ehrverletzungen im Arbeitsverhältnis	19
A. Die Art und Weise der Ehrverletzung	19
I. Zulässiger Bereich freier Meinungsäußerung	19
1. Historische Entwicklung der Meinungsfreiheit im Arbeitsrecht	19
2. Bedeutung der Bestimmung des Schutzbereichs	21
3. Schutzbereich der Meinungsfreiheit	22
a) Meinung im Sinne eines Werturteils	22
aa) BAG, Urt. v. 18.12.2014 – 2 AZR 265/14	24
bb) BAG, Urt. v. 07.07.2011 – 2 AZR 355/10	24
cc) BVerfG, Beschl. v. 29.06.2016 – 1 BvR 2646/15	25
b) Tatsachenbehauptungen	27
4. Meinungsfreiheit und Auslegung	27
a) BAG, Urt. v. 18.12.2014 – 2 AZR 265/14	28
b) LAG Hessen, Urt. v. 07.11.1996 – 3 Sa 1915/95	28
II. Unzulässiger Bereich	29
1. Beleidigung	29
a) Verbale Beleidigung	30
aa) NS-Vergleiche	30
bb) Formalbeleidigung	31
b) Nonverbale Beleidigung	32
aa) Nichterwidern des Grußes	32
bb) Herabsetzende Gesten	33
cc) Tätlichkeiten	33
2. Üble Nachrede	34
3. Verleumdung	34
B. Die Ehrverletzung als Pflichtverletzung im Arbeitsverhältnis	35
I. Gesetzliche Grundlage der Pflichtverletzung	35
1. Ausdrückliche Regelung in § 123 Abs. 1 Nr. 5 GewO a.F.	35

2. Fehlen einer Regelung bis zum Schuldrechtsmodernisierungsgesetz	37
3. Normierung der Nebenpflichten	38
II. Begründung der Pflichtverletzung	40
1. Beeinträchtigte Arbeitgeberinteressen	41
a) Berufsfreiheit des Arbeitgebers	41
aa) Autorität des Arbeitgebers	42
(1) Autorität in hierarchischen Organisationsstrukturen	43
(2) Autorität in sog. „flachen Hierarchien“	46
bb) Der ordnungsgemäße Betriebsablauf in Form von kollegialer Zusammenarbeit	51
cc) Negative wirtschaftliche Folgen für den Betrieb	55
(1) Beleidigung gegen Externe	56
(a) Bestehen von Geschäftsbeziehungen	56
(b) Kein Bestehen von Geschäftsbeziehungen	58
(2) Beleidigung gegen den Arbeitgeber	59
b) Allgemeines Persönlichkeitsrecht des Arbeitgebers	60
aa) Relevanz der strafrechtlichen Würdigung	63
bb) Zumutbarkeit weiterer Zusammenarbeit	65
(1) Kleinbetriebe	67
(2) Großbetriebe	69
(a) Basisvertrauen	69
(b) Vertrauensinvestition als „riskante Vorleistung“	71
(c) Selbstwiderspruch des Arbeitnehmers	72
cc) Unterlassungsansprüche	74
c) Eigentumsgarantie des Arbeitgebers	75
aa) Geschäftsbeziehungen bzw. Kundenstamm	75
bb) Ruf des Unternehmens	76
2. Mögliche Adressaten der Ehrverletzung	77
a) Arbeitgeber	77
b) Repräsentanten des Arbeitgebers	79
c) Gesellschafter des Arbeitgebers	80
d) Arbeitskollegen	84
e) Kunden bzw. anvertraute Personen	85
f) Verwandte bzw. Freunde der genannten Personengruppen	86
g) Zusammenfassung: Ausrichtung an der Berufsfreiheit	88

3. Der Vertraulichkeitseinwand	88
a) Die Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts zum Vertraulichkeitseinwand	88
b) Die Rechtfertigung des Vertraulichkeitseinwands	90
aa) Das allgemeine Persönlichkeitsrecht des Arbeitnehmers als Grundlage des Vertraulichkeitseinwands	90
bb) Übertragbarkeit des Vertraulichkeitseinwands auf das Arbeitsverhältnis	95
(1) Ausgeschlossene Rechtsfolgen in Straf- und Arbeitsrecht	95
(2) Reichweite des Vertraulichkeitseinwands	96
(a) Vergleich zwischen Straf- und Arbeitsrecht	97
(b) Eigene Ansätze zur Ausweitung des Vertraulichkeitseinwands	99
α) Erbetene Vertraulichkeit	100
β) Tatsächliche Vermutung bei kleinen Kollegenkreisen	101
(c) Zusammenfassung	104
(3) Die Grundrechte des Arbeitgebers im Falle vertraulicher Ehrverletzungen	105
(a) Berufsfreiheit	105
α) Autorität des Arbeitgebers	106
β) Ordnungsgemäßer Betriebsablauf in Form kollegialer Zusammenarbeit	107
γ) Negative wirtschaftliche Folgen für den Betrieb	108
δ) Zusammenfassung	109
(b) Allgemeines Persönlichkeitsrecht	109
(c) Eigentumsgarantie	110
(4) Weitere Ansätze zur Rechtfertigung des Vertraulichkeitseinwands im Arbeitsverhältnis	111
(a) Datenschutz vs. Indiskretionen	111
(b) „Privacy“	113
(5) Dogmatische Verortung des Vertraulichkeitseinwands im Arbeitsrecht	114
C. Milderungsgründe für die Ehrverletzung	119
I. Berufsausbildungsverhältnis	120